

Zu den handschriftlichen Schätzen der Trierer Stadtbibliothek gehört unter n. 689 ein Sammelband, der bisher weniger beachtet worden ist, als er wohl verdient. Enthält er doch u. a. einen bisher unbekannten Traktat Peters von Kaiserslautern (Petrus de Lutra), der für die Geschichte der litterarischen Kämpfe, welche die Fehde zwischen Kaiser und Papst zur Zeit Ludwigs des Baiern begleiten, nicht ohne Wert ist. Der Traktat ist gegen die 'nefaria liga fratrum' der Franziskaner, der Parteigänger des Kaisers, gerichtet und die Mittel, mit welchen diese die Gläubigen der Weltgeistlichkeit entfremden. Als solches scheint vorzüglich die dritte Regel des h. Franziskus benutzt worden zu sein. Die Schrift verdient um so grösseres Interesse, als Petrus darin Daten über sein Leben und seine Schriften u. a. einen 'laqueus Caesenae' gibt.

Nicht minder wichtig aber ist wohl die unten abgedruckte Schrift, welche f. 241—249 unserer Hs. umfasst. Sie gibt wertvolle Beiträge zur politischen Geschichte der Herzogtümer Cleve und Burgund sowie des Bistums Utrecht, ihre eigentliche Bedeutung liegt aber wohl auf kulturgeschichtlichem Gebiet, indem sie uns das Idealbild eines deutschen Fürsten der ersten Hälfte des 15. Jh. zeichnet und uns wertvolle Einblicke in das Denken und Fühlen eines Mannes tun lässt, den die Geschichtswissenschaft ebenso sehr als Verfasser einer Clevischen Chronik wie die deutsche Sprachwissenschaft als Autor des Teutonista verehrt: Gerts van der Schuren.

Ihn glaube ich als Verfasser des anonymen Traktats in Anspruch nehmen zu sollen.

Die Zeit der Abfassung des Traktats ergibt sich daraus, dass der Verfasser als seinen Herrn einen Clevischen Herzog Adolf bezeichnet, der wie sein ganzes Haus mit dem Utrechter Bischof befreundet ist, dessen Vorgänger Bischof Friedrich von Blankenheim war. Diesem folgte 1433 Rudolf von Diepholz, Verwandter und Kandidat Herzog Adolfs II. von Cleve und Mark, desselben getreuer Ver-